

Spooky Periods

Ähnlich wie beim Menschenkind gibt es bei den Welpen und Junghunden beim Heranwachsen so genannte Fremdelphasen, die Spooky Periods.

In dieser Zeit reagiert der Hund ängstlich und zurückhaltend auf neue Reize aber auch bereits Bekanntes wird erneut bewertet.

Es gibt 3 Fremdelphasen, die vermutlich 4. Phase wird gerade „entdeckt“ und erforscht. Das älteste Haustier Hund ist bisher noch sehr wenig erforscht. Die Fremdelphasen dauern jeweils 2-3 Wochen an.

Erfahrungen, die in dieser Zeit gemacht werden, werden besonders intensiv erlebt und entsprechend stabil gespeichert (auch die schlechten Erfahrungen). Es sind noch einmal prägungsähnliche Lernvorgänge.

Je nach Rasse und Größe des Hundes können folgende Zeitfenster genannt werden:

1. Phase: In der 8. Lebenswoche (alle Rassen)
2. Phase: mit 4, 5 Monaten oder später (bei spätreifenden Rassen oder auch wenn der Hund insgesamt in seiner Entwicklung hinterherhinkt)
3. Phase: mit ca. 9 Monaten oder später (bei spätreifenden Rassen oder auch wenn der Hund insgesamt in seiner Entwicklung hinterherhinkt)

Achtung:

Die 3. Phase fällt meist mit der Entwicklung der Geschlechtsreife und dem Erwachen des Jagdinstinkts zusammen und stellt für viele Hundebesitzer eine besonders große Herausforderung dar! Sie wird auch „sensible Phase“ genannt.

Wie machen sich die Spooky Periods bemerkbar?

In diesen Spooky Periods ist der Hund:

insgesamt ängstlicher

Neuem wenig aufgeschlossen

deutlich schreckhafter

auch bereits Bekanntes und Geübtes wird neu bewertet

Wichtig!

Schlechte Erlebnisse und Erfahrungen während der Spooky Periods machen sich meistens erst in der darauf folgenden Spooky Period bemerkbar, z.B. wenn ein Welpe beim Züchter während der ersten Spooky Period zu viel Besuchertrubel hatte, wird er möglicherweise in der zweiten Spooky Period mit übertriebener Ängstlichkeit oder Aggression reagieren. Bei solchen oder ähnlichen Problemen wäre es gut, wenn der Züchter bereitwillig Auskunft über etwaige Vorfälle geben könnte, damit gezielt daran gearbeitet werden kann.

Wie soll man sich nun während dieser Phasen verhalten?

1. Da alles Neue für den Hund mehr Probleme macht, sollten in diesen Phasen alle neuen Reizen unterbleiben.
2. Es darf andererseits aber auch nicht zu viel Aufhebens um die ganze Sache gemacht werden. Der Hund soll in seiner Ängstlichkeit weder besonders bedauert werden, noch soll auf ihn irgendeine Form von Druck ausgeübt werden.
3. Der Hund soll die Möglichkeit haben, sich ruhig mit dem Reiz auseinanderzusetzen.
4. Der Hund benötigt ausreichend Zeit, um sich damit auseinanderzusetzen und darf nicht bedrängt werden.
5. Man kann dem Hund schon zeigen, wie ungefährlich eine Sache ist, aber der Hund muss die Möglichkeit haben,
6. es selbst auszuprobieren.
7. Für Züchter und künftige Welpenbesitzer bedeutet dies, dass der Welpe keinesfalls in der 8. Woche vom Züchter abgeholt werden soll. Denn allein schon die Vermittlung ist eine traumatische Erfahrung für den Hund.

